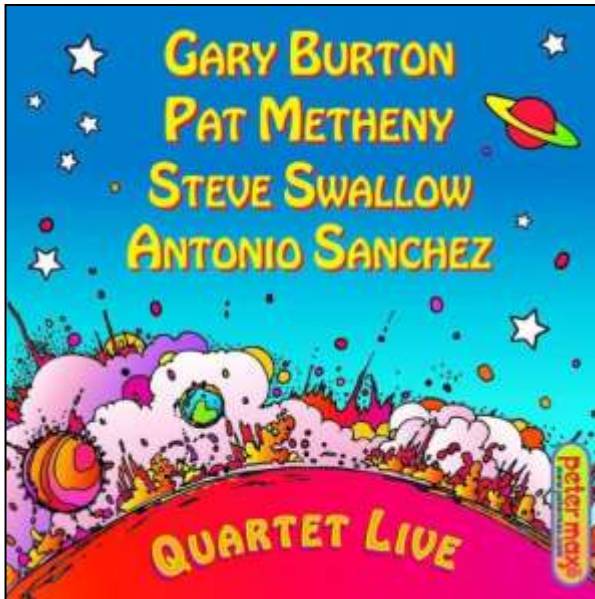


Gary Burton



5 / 2009

Gary Burton / Pat Metheny / Steve Swallow / Antonio Sánchez

"Quartet live"

Gary Burton (vib), Pat Metheny (g, g-synth), Steve Swallow (eb), Antonio Sánchez (dr)

Concord / Universal

4 stars

Beurteile nie ein Buch nach dessen Cover: Denn dieses ist völlig geschmacklos und erinnert an ein Hörspiel für Kinder. Eine Beleidigung für die stilvolle Musik, die das Album zu bieten. Die Idee einer Wiedervereinigung der 1967 vom Vibraphonisten Gary Burton gegründeten Band stammte von Pat Metheny, der auch gleich seinen Drummer Antonio Sánchez mitbrachte. Die Aufnahmen stammen von einem Konzert aus dem Jahre 2006 und entsprechen ganz Burtons Konzept des eleganten Wohlklangs ohne grosse expressive Ausbrüche. Burtons "Walter L." dürfte den eingefleischten Metheny Fans Freude bereiten, da der Gitarrist auf diesem Shuffle-Blues tief in seine Tickkiste greift, wobei das verzerrte Solo dem ansonsten allzu hoch polierten Album gut tut. "Missouri Uncompromised" lässt Drummer Sánchez Platz für ein grandioses Solo, während Burton und Metheny die Solos bei den meisten anderen Stücken untereinander aufteilen. Die vier Musiker überzeugen durch ihre Stil- und Geschmackssicherheit, und die Platte lädt ebenso zu genauerem Hinhören ein wie auch als Backgrounduntermalung.



4 / 2005

Gary Burt

"Next Generation"

Gary Burton (vib), Julian Lage (g), Vadim Neselovskyi (p), Luques Curtis (b), James Williams (dm)

Concord / Universal

4 stars

Letztes Jahr hat sich Vibrafonist Gary Burton nach über dreissig Jahren Lehrtätigkeit am Berklee College pensionieren lassen. Nicht weiter erstaunlich, dass sich der 61-jährige nun mit einer neuen, jungen Band wieder bemerkbar macht. Seine Mitmusiker könnten seine Kinder sein: Gitarrist Julian Lage ist nur siebzehn, legt aber ein erstaunliches Mass an Reife zu Tage. Die weiteren Jungtalente steuern Kompositionen bei und lassen kein Lehrer-Schüler Verhältnis erahnen. Die Stimmung der Platte zeigt Parallelen zu Coreas Perfektionismus und Metheneys Lyrizismus, wobei binäre Songs klar dominieren. Schön an der Aufnahme ist auch, dass niemand versucht, sich zu profilieren. Wie so oft entpuppt sich das banalste Stück - Lages "Walkin' In Music" - hier als ein Höhepunkt. Unbeschwerter Drive mit geschrummter Gitarre und swingenden Soli. Pianist Neselovskyi verdient ein Lob, sowohl für seine Komposition "Prelude For Vibes", als auch für sein Arrangement von "My Romance". Alles in allem eine ruhige, melodische Platte.